

Karl Ahlwardt †.

Am 7. März 1915 fiel (bei einem Sturmangriff vor Dobrin in Südpolen) auf dem Felde der Ehre Karl Ahlwardt, Unteroffizier d. L. im 2. Garde-Res.-Reg., an seinem Geburtstage, an dem er sein 42. Lebensjahr vollendete.



Karl Ahlwardt wurde am 7. März 1873 zu Kolberg geboren. Als Knabe besuchte er das Gymnasium zu Friedland. Oft hörten wir ihn mit Liebe seiner Lehrer gedenken, die den Grund zur Natur- und Heimatliebe in ihn legten und ihn bereits frühzeitig zu entomologischer Beschäftigung anregten. Von 1891 bis 1894 war er Seminarist in Pölitz i. P., wo er sich auf den Lehrerberuf vorbereitete und seine Freizeit wieder eifrig mit naturwissenschaftlichen Studien ausfüllte. Reichliche Gelegenheit dazu bot sich auch später, nachdem er in Gantzkow, darauf in Belgard angestellt worden war, doch begann seine eigentliche wissenschaftliche Arbeit erst im Jahre 1899. Dieses Jahr bildete den Markstein seines Lebens; denn Ahlwardt siedelte nach dem lang-

ersehten Berlin über, das ihm längst als der Mittelpunkt wissenschaftlichen Lebens erschien und in der Tat für ihn den geeigneten Boden bildete. Bald hatte er hier Fühlung gewonnen, und durch einige Freunde wurde er in unsere Gesellschaft eingeführt. In den Sitzungen war er ein ständiger Gast und beteiligte sich mit Rat und Tat an den Unternehmungen unserer Gesellschaft. Immer mehr trat seine Neigung für die Ordnung der Koleopteren hervor, und ganz besonders interessierten ihn die Wasserkäfer, über die er eine Anzahl Arbeiten veröffentlichte. Mit großem Eifer wurden von ihm Ausflüge unternommen, Tümpel, Gräben, Flußläufe und Seeufer nach Wasserkäfern abgefischt, und manche halb verschollene Art konnte von ihm neu festgestellt werden. Von ganz besonders großer Bedeutung war es auch für Ahlwardt, daß er Beziehungen zum Königl. Zoolog. Museum in Berlin anknüpfen konnte, und ihm so die reichen Sammlungen desselben zur Verfügung standen. Immer mehr bildete sich Ahlwardt zum Spezialisten aus. Doch ehe er an größere Unternehmungen ging, war es nötig, daß er sich mit der umfangreichen Literatur der Wasserkäfer vertraut machte. Als Ergebnis dieser Tätigkeit erschien von ihm ein Verzeichnis der Gyriniden als Teil des Coleopterorum Catalogus. Nachdem das Interesse auch für Exoten erwacht war, ging Ahlwardt daran, die Ausbeuten von Reisen und Expeditionen zu bearbeiten, so der Ausbeute des Herzogs Adolf Friedrich aus Zentralafrika (liegt im Manuskript vor), der Expedition von Geh. Prof. L. Schultze aus Südafrika, mehrerer Ausbeuten vom Kilimandjaro usw. Zur Bearbeitung wurden ihm auch die Gyriniden des Museums zu Calcutta übersandt. Alle diese Unternehmungen sind aber nicht mehr zum Abschluß gekommen. Wie ernst Ahlwardt seine wissenschaftliche Tätigkeit auffasste, erkennen wir daran, daß er seine Ferienzeit 1913 dazu verwendete, nach Paris zu gehen, um hier Typen Régimbarts zu vergleichen und neue Beziehungen zu Bouvier, Alluaud, Jeannel usw. anzuknüpfen.

Bei all dieser Beschäftigung aber ist Ahlwardt nie einseitig geworden. Nie hat er den Überblick über das Ganze verloren. Immer war er eifrig bemüht, neue Kräfte der Naturwissenschaft zuzuführen. Mit besonderer Ausdauer war er in Lehrervereinen für unsere Sache tätig, und auch hier blühte ihm reicher Erfolg. Besonders trat er für die biologische Betrachtungsweise im Schulunterricht und die biologischen Schülerübungen ein. Dankbar erkannte die Lehrerschaft seine Tätigkeit an, was darin seinen Ausdruck fand, daß Ahlwardt zum Vorsitzenden des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde Zweigverein Grofs-Berlin ernannt wurde. Lange Jahre leitete er den Verein mit großer Hingebung und Freude. Dankbar erkennen auch wir an, daß es ihm trotz großer Schwierig-

keiten gelang, Reiters großes Käferwerk zur Veröffentlichung zu bringen. Die Zeitschrift „Aus der Heimat“ nahm unter seiner Leitung einen bedeutenden Aufschwung.

In den letzten Jahren hatte Ahlwardt noch große Pläne entworfen und sie unserer Gesellschaft vorgelegt. Dieselben sind ein teures Vermächtnis, dessen Vollführung wir dem Verstorbenen wohl schuldig sind. Es handelt sich um die planmäßige Erforschung der Insektenwelt der Mark, um eine Zusammenstellung aller hierselbst vorkommenden Insektenarten und um eine Zusammenfassung der Ergebnisse auf biosynöcischer Grundlage.

Bei aller Arbeit, die auf Ahlwardt lastete, war er ein Mensch, der stets noch Zeit und Sinn für Geselligkeit hatte. Ein großer Freundes- und Bekanntenkreis umgab ihn. Wir bewundern an ihm seine fesselnde Unterhaltungsgabe, seinen Humor, seine Ehrlichkeit, seine treue Pflichterfüllung im Beruf und als Soldat. Sein Sommerheim in Dameswalde war der Treffpunkt vieler Entomologen; jedem stand es gastfrei offen, und mancher wird wohl der Stunden gedenken, die er hier draussen verlebt hat.

Wir haben wahrlich an Ahlwardt viel verloren, aber wir wissen seine Arbeit zu schätzen und werden dem ehrenvoll Gefallenen das treueste Andenken bewahren!

F. Schumacher.

Ein für die Mark neuer Ohrwurm (Dermapt.).

Von Dr. W. Ramme (Kgl. Zoolog. Mus.).

Auf der ersten diesjährigen Deegener-Exkursion, die nach Brieselang führte, brachte mir eine Teilnehmerin, Fräulein cand. phil. Käte Pariser, das tadellos erhaltene Abdomen eines Dermapters, das nach der Gestalt der Zangen und der Form der Subanalplatte ganz unzweifelhaft einem ♂ von *Chelidura acanthopygia* Géné angehörte. Somit kann der Dermapteren-Fauna Brandenburgs diese Art neu hinzugefügt werden, deren Vorkommen in unserem Gebiet nach ihrer allgemeinen Verbreitung zu erwarten, aber bislang noch nicht festzustellen war.